

18. IV. 1917

37

„Mehr Margarine in Sicht“.

Margarine, die nicht verteilt wird.

In der „Halbmonatschrift für die volkswirtschaftlichen und kommerziellen Interessen der Margarineindustrie“, dem Organ dieses Industriezweiges, finden wir unter der Überschrift: „Mehr Margarine in Sicht!“ eine Zuschrift aus den Kreisen der Margarineindustrie. Danach ist der Verteilungsausschuß der Margarineindustrie in der letzten Sitzung der Margarine-Abrechnungsstelle wegen der bei den Margarinefabriken angesammelten sehr bedeutenden Vorräte vorstellig geworden, über die die Reichsstelle für Speisefett noch nicht verfügt hat. Der Kriegsausschuß für Dele und Fette hat daraufhin beim Kriegsernährungsamt die sofortige Verteilung von 1500 Tonnen Margarine, über die jeztige Ration hinaus beantragt. — Hierzu erfahren wir, daß die betreffende Sitzung der Margarineabrechnungsstelle bereits am 24. April stattgefunden hat. Unmittelbar danach hat der Kriegsausschuß für Dele und Fette an das Kriegsernährungsamt die Eingabe gerichtet. Da nun bisher von einer Erhöhung der Fettraten nichts verlautet, so muß man annehmen, daß die Erwägungen über eine Mehrverteilung noch nicht abgeschlossen sind. Vorausgesetzt, daß die angegebene Ziffer von 1500 Tonnen der bei den Margarinefabriken verfügbaren liegenden Margarinemengen richtig ist, so bleibt die Frage offen, ob nicht mit Rücksicht auf die warme Witterung und die leichte Verderblichkeit der Margarine größere Eile bei den Entschliessungen der maßgebenden Stellen am Plage wäre.

Von einigen Kommunalverwaltungen wird bereits Klage über die Beschaffenheit der Margarine geführt. Es ist sogar, wie wir erfahren, vorgekommen, daß die Einkaufsorganisation der Kommunen des Königreichs Sachsen die Abnahme von Margarine wegen schlechter Beschaffenheit der Ware abgelehnt hat. Die Margarine mußte vor ihrer Verteilung an die Bevölkerung einer Umarbeitung unterzogen werden.